



## VOM BROTWEG DER GRAPHISCHEN KÜNSTE

VON HUGO HILLIG, HAMBURG

Die alten Schreiber in den Mönchszellen und Schreibstuben der Klöster, obwohl sie auch oft genug über die Mühsal ihrer Arbeit geseufzt und diese Seufzer in verstohlenen Anmerkungen sogar ihren Handschriften anvertraut hatten, konnten noch kaum den rechten Begriff von Wirtschaftswerten ihrer Arbeit haben. Aber als sie der Drucker ablöste und damit das bis dahin Unwahrscheinliche zur Tatsache werden ließ, daß Bücher massenweise in genau gleicher Form gemacht werden konnten, da muß es auch diesen Schreibern offenbar geworden sein, daß ihre Zeit vorbei sei, und es half ihnen nichts, daß sie in Paris die ersten gedruckten Bücher, die dorthin kamen, als sonderlich feine Schreibwerke erklärten. Die „Schwarze Kunst“ in Verfall zu tun, hat den geistlichen Bücherschreibern auch nicht glücken wollen; die Druckoffizinen, die überall entstanden, machten schließlich, nicht zum mindesten durch die Reformation, die sich der Buchdruckerkunst als unentbehrliches Werbemittel bedienen mußte, die alten handgeschriebenen Bücher von der Kette los.

Aber waren die Schreiber, jeder nach seiner Art, Erschöpfer gewesen, Künstler nach

ihrer Weise, so waren es die Drucker nur eigentlich noch von Gnaden des Formenschneiders. Mit den Druckoffizinen, die schon von allem Anfange an manufakturmäßig arbeiteten, setzte auch schon die Arbeitsteilung ein, zwar nicht, daß sich Setzer und Drucker schon getrennt hätten, aber der Schriftgießer zweigte sich bald ab, und der Formschneider, der die Bildstöcke schnitt, der freier Künstler seiner ganzen Natur nach hätte bleiben müssen, ward unter die Botmäßigkeit des Druckerprinzipals und Verlegers getan. Damit wurde er zum Lohnarbeiter, von dem sich der Künstler trennte, und der Formschneider, den 1568 Hans Sachs besingt, ist schon bald nach Dürers Zeit nur noch ein Teilarbeiter:

„Ich bin ein Formen schneider gut /  
 Als was man mir für reiben thut /  
 Mit der federn auff ein form bret  
 Das schneid ich denn mit meim geret /  
 Wenn man denn druckt so find sich  
 scharff  
 Die Bildnuß / wie sie der entwarff /  
 Die steht / denn druckt auff dem  
 papyr /  
 Künstlich denn auszustreichen schier.

Der, der dem Formschneider die „Bildnuß“ entwirft, war der Reißer, nach Hans Sachsens Beschreibung:



Bild 5

FERDY HORRMEYER

Anzeige